

A1 Ein Sozialindex, der seinen Namen verdient!

Gremium: AK Bildung
Beschlussdatum: 25.07.2024
Tagesordnungspunkt: TOP 11 Anträge

1 Ein Sozialindex für Schulen ist ein Instrument zur Bewertung der sozialen und
2 wirtschaftlichen Bedingungen der Schülerschaft einer Schule. Er wird verwendet,
3 um Ressourcen und Fördermaßnahmen gezielt an Schulen zu verteilen, die in sozial
4 benachteiligten Gebieten liegen. Der Sozialindex basiert auf verschiedenen
5 Indikatoren wie dem Bildungsniveau der Eltern, dem Einkommen der Haushalte, dem
6 Anteil von Schüler*innen mit Migrationshintergrund und der Arbeitslosenquote im
7 Einzugsgebiet der Schule. Ziel ist es, Chancengleichheit zu fördern und soziale
8 Benachteiligungen auszugleichen.

9 Die Vorteile eines Sozialindex sind vielfältig:

- 10 • Schulen mit den größten sozialen Herausforderungen bekommen die nötige
11 Unterstützung
- 12 • Transparente Ressourcenverteilung
- 13 • Schulen in schwierigen sozialen Lagen werden attraktiver für angehende
14 Lehrkräfte
- 15 • Vergleichbarkeit von durchschnittlichen Schulleistungen einer Schule über
16 unterschiedliche Schulen in vergleichbarer sozialer Lage hinweg (faire
17 Lernstanderhebungen)
- 18 • Sozialdaten als Grundlageinformation für Schulentwicklung

19 In Hessen existiert bereits ein Sozialindex, auf den imagewirksam gerne
20 verwiesen wird. Die faktische Wirksamkeit dieses Index ist aufgrund der geringen
21 Anzahl von Lehrkräftestellen, die über den Index verteilt werden, minimal. Dazu
22 kommt, dass drei der vier Indikatoren, die für die Berechnung in Hessen
23 herangezogen werden auf Gemeindeebene erhoben werden. Die Unterscheidung
24 zwischen unterschiedlichen Schulen innerhalb einer Gemeinde wie beispielsweise
25 Frankfurt geschieht ausschließlich auf der Grundlage einer Variable, die den
26 Sozioökonomischen Status nicht hinreichend abbildet.

27 Indikatoren zur Berechnung des aktuellen Sozialindex in Hessen:

- 28 • Anteil der Arbeitslosen an der Wohnbevölkerung jeder Gemeinde
- 29 • Anteil der SGB II-Empfänger*innen (Hartz IV/Bürgergeld) an der
30 Wohnbevölkerung jeder Gemeinde
- 31 • Anteil Einfamilienhäuser bezogen auf die Gesamtzahl der Wohnungen jeder
32 Gemeinde
- 33 • Anteil der Zugewanderten unter den Schüler*innen jeder Schule

34 Für eine Überarbeitung des hessischen Sozialindex lohnt sich der Blick nach
35 Hamburg, wo bereits ein deutlich präziserer und wirksamerer Index zur
36 Ressourcenverteilung genutzt wird. Unsere Forderungen orientieren sich in weiten
37 Teilen an der bereits gelebten Praxis in Hamburg.

38 Aktuelle Situation:

- 39 1. Unwirksamer Sozialindex: Nur 650 Stellen werden mithilfe des Sozialindex
40 auf 1162 Schulen in Hessen verteilt.
- 41 2. Unpräziser Sozialindex: Allein der Anteil der Zuwanderer*innen unter den
42 Schüler*innen jeder Schule wird als Indikator für die differenzierte
43 Ressourcenverteilung innerhalb einer Gemeinde herangezogen.
- 44 3. Intransparente Berechnung und Ressourcenverteilung.

45 Unsere Forderungen:

- 46 1. Effektiver Sozialindex: 50% mehr Stellen für Schulen in sozial
47 herausfordernder Lage.
- 48 2. Ergänzung des Index um die SGB II- und SGB XII-Quote auf Ortsteilebene.
- 49 3. Umfangreiche Offenlegung der Berechnung und Auswirkungen des Sozialindex.

50 Unsere Forderungen im Einzelnen:

- 51 1. Einen durchsetzungsstarken Sozialindex: Schulen in sozial herausfordernder
52 Lage sollen nach dem Hamburger Vorbild bis zu 50% mehr Lehrkräfte
53 erhalten. Dies soll in einem schrittweisen Übergangsprozess geschehen, um
54 hinreichend Planbarkeit zu gewährleisten.
- 55 2. Einen präzisen schulscharfen Sozialindex: Deshalb soll die SGB II- und SGB
56 XII-Quote für Grundschulen auf Ortsteilebene mit in die Berechnung
57 einfließen. Dafür sollen das Hessische Kultusministerium (HKM) und die
58 Agentur für Arbeit gemeinsam ein Konzept erstellen, wie die nötigen Daten
59 dem HKM zur Verfügung gestellt werden können, sodass gleichzeitig der
60 Datenschutz gewährleistet ist. In der weiterführenden Schule nehmen die
61 Schüler*innen häufig einen größeren Anfahrtsweg auf sich, wodurch die
62 Berechnung des Index mithilfe des Standortes der Schule verzerrt würde.
63 Ein Lösungsansatz könnte sein, dass die Schüler*innen beim Schulwechsel
64 mithilfe eines Online-Tools die Grundschule bei ihrer Einschulung angeben
65 müssen. Auf der Grundlage der SGB-Quoten der Grundschulen, auf die die
66 Kinder vor dem Besuch der weiterführenden Schule gegangen sind, ließe sich
67 auch für die weiterführenden Schulen ein Index berechnen.
- 68 3. Transparente Berechnung und Ressourcenverteilung: Informationen zur
69 Berechnung und Ressourcenverteilung durch den aktuellen Sozialindex werden
70 durch das HKM nur in sehr begrenzter Form und wenn, dann nur auf Nachfrage
71 veröffentlicht. Für eine bessere Nachvollziehbarkeit der
72 Ressourcenverteilung fordern wir eine umfangreichere Offenlegung der
73 Informationen rund um den Sozialindex nach hamburger Vorbild.